

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch: Im Lande der Duzfreunde 5
Giovanni:

Demokratie ist, wenn ... 9

Ulrich Webers Wochengedicht: Wo rinnt's? 18

Curt Riess: Der gesunde Menschenverstand und das Image 25

Bruno Knobel:

Grusshütige Anmerkungen 26

Ilse Frank: Fehlbesetzung 30

Peter Heisch: Die Kunst des Verdrängens 35

Schüleraufsatz zum Thema «Grosskonzern» 41

Apropos Sport: Geld und Drogen in der Leichtathletik! 45

Max Rüeger: Gesichter – Leute – Menschen 55

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik 6

Jürg Furrer: Die neueste Superzüchtung 14

Heinz Stieger:

Gruppenbild mit Neidmännern 22

Paul Flora: Die Generalversammlung der Unglücksrabben 28

Heinrich Danioth:

Die Erdrosselung der freien Muse 32

Werner Büchi: Das Teleblabla-Niveau der Schweiz 47

René Gils: Gerüchteschwirren in den Korridoren des Bundeshauses 50

René Fehr:

Interne Ausräucherung 54

In der nächsten Nummer

Zum Luther-Jahr ein geschichtliches Rätselraten

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Feldweibel zum Soldaten, der sich laufend ungeschickt anstellt: «Mein Lieber, Sie hätten das Pulver nicht einmal erfunden, wenn Sie Berthold Schwarz gewesen wären.»

Der Pantoffelheld kommt in den Himmel, stösst dort auf seine Frau und sagt bettelnd: «Bitte schimpf nicht mit mir, Maus, der Arzt hat mich so lange aufgehhalten.»

Als die «Süddeutsche Zeitung» vor Jahren Prominente fragte, wann sie am liebsten gelebt hätten, antwortete der Schweizer Autor Max Frisch: «Unmittelbar nach meinem Ableben.» Der Komponist Werner Egk hingegen: «Vor der Sache mit dem Apfel.»

Es gibt ja keinen einzigen «Filmstar, der nicht mindestens einmal geschieden ist.» – «Doch: Mickymaus.»

Die Mutter mahnt den Vater: Es sei jetzt wirklich an der Zeit, den Bub aufzuklären. Papa nickt ergeben, nimmt den Junior bei nächster Gelegenheit zur Seite und sagt: «Also, Felix, ich muss dir etwas erklären: Der Werkzeugkasten, den du zu Weihnachten bekommen hast, war nicht vom Christkindchen, sondern vom Franz Carl Weber.»

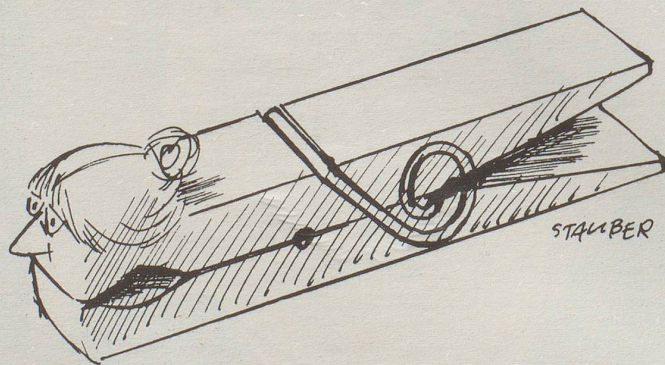
Aus einer Parteiansprache vor den Wahlen: «... und bitte Vorsicht beim Autofahren! Man weiss nie, ob man einen überfährt, der für unsere Partei gestimmt hätte.»

Direktor zur Attraktiven, die sich um den Sekretärinnenposten bewirbt: «Alles okay, jetzt brauche ich nur noch eine hässliche Photo von Ihnen, die ich meiner Frau zeigen kann.»

Ein Mann betritt das Fundbüro und sagt zum Schalterbeamten: «Erlauben Sie, Fräulein, ist hier eine Brille abgegeben worden?»

Aufgeschnappt: Ein Basler spricht zwei Zürcher an: «Saage Sie, wie kumm i doo zem Stadthuus?» Die Zürcher reagieren nicht. Der Basler fragt: «Do you speak english?» Kein Echo. «Parla italiano?» Nix. Er fragt noch französisch, spanisch und griechisch. Und geht endlich kopfschüttelnd weiter. Darauf der eine Zürcher zum andern: «Isch scho toll, wie mängi Schpraach das dä Kärli redt.» Worauf der andere reagiert: «Aber gnützt häts em gar nüt.»

Paradox: Wenn der Vater ein Muttermal hat.



Nebelspalter

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.